



HANNOFAIR!

Einkaufsführer für den Fairen Handel



AllerWeltsLaden

HAN
NOV
ER

Grußwort



HANNOFAIR! – einen passenderen Titel könnte es für den Einkaufsführer zu fairen Produkten in Hannover nicht geben. Mit viel Engagement haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Allerweltsladens in Kooperation mit dem Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro der Landeshauptstadt Hannover diesen Leitfaden erarbeitet.

Hannofair informiert nicht nur über Einkaufsmöglichkeiten zu fairen Produkten. Auch Hintergründe und Wirkungen des Fairen Handels werden beleuchtet. Wir würden uns freuen, wenn das vorliegende Heft Sie bei Ihrem Einkaufsverhalten unterstützen und zu Diskussionen anregen würde. Denn durch unseren Konsum können wir täglich zu einer globalen, nachhaltigen Entwicklung beitragen. Der Leitfaden Hannofair bietet Ihnen viele Anregungen.

Das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro der Landeshauptstadt Hannover arbeitet gemeinsam mit dem Allerweltsladen und vielen weiteren Akteuren daran, den Fairen Handel in Hannover zu stärken. Für dieses Engagement wurde die Landeshauptstadt Hannover als erste Stadt in Niedersachsen mit dem Titel „Fairtrade-Town“ ausgezeichnet. Ein Titel, der uns stets neuen Ansporn gibt, die Welt etwas gerechter zu gestalten. Nutzen Sie die Angebote zum Informieren, Probieren oder Mitmachen.

Lassen Sie sich fairführen!

Stefan Schostok
Oberbürgermeister
Landeshauptstadt Hannover

Sabine Tegtmeyer-Dette
Erste Stadträtin
Wirtschafts- und Umweltdezernentin



Liebe Leserin, lieber Leser ...

HANNOFAIR! ist der dritte Einkaufsführer nach dem „fairführer Hannover“ (2001) und dem Hannofair (2007), den der Allerweltsladen, das Fachgeschäft für Fairen Handel diesmal in Kooperation mit dem Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro der Landeshauptstadt Hannover herausgibt. Der Faire Handel hat in den letzten Jahren an Umfang und Bekanntheit gewonnen. Die Gruppe der Konsument*innen, die sowohl unbelastete als auch sozialverträgliche Produkte erwerben möchten, ist gewachsen und wird in Zukunft noch größer werden.



Mittlerweile können überall in Hannover faire Lebensmittel erstanden werden, was vor allem mit der Adressaufstellung am Ende des HANNOFAIR! deutlich wird. Mehr „Fairführung“ braucht, wer nach fair gehandelter Kleidung, nach Kunsthandwerk, Haushalts- oder technischen Geräten sucht. Mit Informationen zu Labels und Siegeln möchten wir Ihnen eine Orientierung für den Einkauf von fair gehandelten Produkten geben. Außerdem warten spannende Informationen zum Partnerland Usbekistan, zum Handel mit Zucker und anderen Produkten, sowie den Akteuren des Fairen Handels auf Sie. Mit den leckeren Rezepten laden wir Sie zum Nachkochen ein. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Stöbern.

Das Team vom Allerweltsladen



HANNOFAIR!

Konsumrausch mit Nebenwirkungen	4
Der Fairer Handel: Es gibt eine Alternative!	5
Die Wege des Fairen Handels	6
Der Allerweltsladen	8
Die Bücherei im Allerweltsladen	9
Das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro	10
Die Zukunft des Fairen Handels	13
Hannofairaner*innen!	14
Gruppen und Initiativen	15
Eine Rose ist eine Rose ist eine ...	16
Fair kleiden!	18
Silk Road Organic	20
Fairer Zucker!	21
Jedes Stück ein Unikat!	22
Sehr schön: Faires Kunsthandwerk ...	24
Lecker, lecker: Faire Rezepte ...	26
Adressen und Infos: Fairer Handel in Hannover	28



AllerWeltsLaden

Landeshauptstadt

Hannover





Konsumrausch mit Nebenwirkungen

Fast alles ist jederzeit verfügbar und Konsumieren macht Spaß! Dabei denken wir häufig nicht an die ökologischen Folgen, die die weltweite Produktion und der Welthandel mit sich bringen. Immer noch sind ca. eine Milliarde Menschen auf der Welt von Armut und Hunger bedroht, Natur wird unwiederbringlich zerstört, Ressourcen werden verbraucht. Und viele Produkte werden unter menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen hergestellt. Billige T-Shirts aus China, jedes Jahr ein neues Smartphone, täglicher

Fleischkonsum – damit genießen wir auf Kosten anderer und auf Kosten künftiger Generationen. Wollen wir das wirklich?

Verantwortlicher und nachhaltiger Konsum bedeutet so zu leben und einzukaufen, dass es mir und anderen – auch in Zukunft – gut geht. Indem viele Menschen umwelt- und sozialverträglich hergestellte Produkte anderen vorziehen, können wir gemeinsam aktiv die Produktion lenken, denn die Nachfrage regelt das Angebot!

**Eine Möglichkeit hierfür bieten
Produkte aus Fairem Handel ...**



Fairer Handel: Es gibt eine Alternative!

Fairer Handel will einen „fairen“ Umgang zwischen Handelspartner*innen erreichen und **das Leben von Produzent*innen in den Ländern des globalen Südens verbessern**. Um die Prinzipien des Fairen Handels klarer festzulegen, wurde 2001 die Fine Definition erarbeitet:

„**Fairer Handel** ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte ProduzentInnen und ArbeiterInnen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung. Fair Handels-Organisationen engagieren sich – gemeinsam mit VerbraucherInnen – für die Unterstützung der ProduzentInnen, die Bewusstseinsbildung sowie die Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels.“

Definition der internationalen Vereinigung der Dachorganisationen des Fairen Handels FINE.

2009 wurde eine **Grundsatzcharta** verabschiedet, die einen internationalen, inhaltlichen Bezugsrahmen für den Fairen Handel darstellt. In den Feldern **Soziales, Ökonomie, Ökologie und Bildung** geht es konkret um:

Soziales

Einhaltung der 8 ILO Kernarbeitsnormen

Qualifizierung der Produzent*innen und Handelspartner

Sicherung der Rechte der Kinder und Förderung der Gleichberechtigung der Frauen

Förderung von Gemeinschaftsprojekten

Ökonomie

Langfristige, transparente und partnerschaftliche Handelsbeziehungen

Ausschluss des unfairen Zwischenhandels

Faire Preise zur Deckung der Produktions- und Lebenshaltungskosten

Vorfinanzierung

Ökologie

Umweltschonender Anbau

Förderung des Bioanbaus

Bio Aufschlag

Bildung

Bildungsarbeit im Norden

Politische Kampagnenarbeit

Überprüfung der Einhaltung der Kriterien



Die Wege des Fairen Handels

Wie können Produkte des Fairen Handels erkannt werden? Es gibt zwei unterschiedliche Zertifizierungen: **Unternehmenslabel** und **Produktsiegel**:



Unternehmenslabel

Das Label der internationalen Dachorganisation **World Fair Trade Organization (WFTO)** dürfen Unternehmen für sich und ihre Produkte nutzen, wenn sie in ihrer gesamten Unternehmenstätigkeit die Kriterien der WFTO einhalten. Produkte mit dem WFTO-Label finden Sie vor allem in Weltläden. www.wfto.com



Produktsiegel

Das bekannteste Produktsiegel in Deutschland ist das **Fairtrade Siegel**. Es sagt aus, dass bei der Herstellung der Produkte, auf denen es abgedruckt ist, nachweislich die Kriterien von Fairtrade International eingehalten wurden. Das Fairtrade-Siegel finden Sie insbesondere in Supermärkten, in der Gastronomie und in Blumenläden. Dabei ist es unerheblich wer die Produkte importiert. Weitere Informationen finden Sie unter: www.fairtrade-deutschland.de



Weitere Produktsiegel

Das **Naturland Fair**-Siegel. Es zeichnet Produkte aus, die neben den Naturland-Anforderungen für ökologischen Landbau zusätzlich den Kriterien des Fairen Handels entsprechen. Es kann auch für Produkte aus dem Globalen Norden verwendet werden, z.B. für faire Milch aus Deutschland. www.naturland.de



Das **fair for life**-Programm baut auf bestehenden Standards u.a. von FLO auf, fordert aber auch sozial verantwortliche Arbeitsbedingungen entlang der gesamten Lieferkette ein. Die von fair for life zertifizierten Produkte finden Sie vor allem in Bio- und Naturkostläden. www.fairforlife.org



Das **ECOCERT** Siegel hat seine Fair-Handels-Standards 2013, wie auch Naturland Fair, um Standards für landwirtschaftliche Produkte aus dem Norden erweitert. Die von ECOCERT gesiegelten Produkte sind ebenfalls meist in Bio- und Naturkostläden zu finden. www.ecocert.de



Kompakt Fair gehandelte Produkte erkennen Sie am Verkauf in Weltläden, den Marken der anerkannten Fair-Handels-Lieferanten, dem Label der World Fair Trade Organization (WFTO) und den anerkannten Produktsiegeln des Fairen Handel, wie Fairtrade oder Naturland Fair.

Lieferanten von fair gehandelten Produkten

Es gibt **ca. 50 Lieferanten**, die vom Weltladen-Dachverband e.V. anerkannt sind. Sie müssen der Konvention der Weltläden zumindest mit geringen Einschränkungen gerecht werden, als junge Organisation eine positive Einschätzung erhalten oder eine andere vom Weltladen-Dachverband akzeptierte Anerkennung als Weltladen-Lieferant haben.

Der **Weltladen-Dachverband e.V.** ist die bundesweite Interessenvertretung von Weltläden und Aktionsgruppen für den Fairen Handel. Er unterstützt die Arbeit seiner Mitglieder in den Bereichen Marketing, Bildung und politische Kampagnen. Mit seinen Überprüfungs- und Monitoring-Instrumenten führt er die Überprüfung der Lieferanten anhand der „Konvention der Weltläden“ aus. Anhand dieser Kriterien messen Weltläden ihre Arbeit.



Die größten Lieferanten in Deutschland



Weitere Informationen zu den weiteren anerkannten Lieferanten finden Sie auf der Seite des Weltladen-Dachverbandes: www.weltladen.de/de/anerkannte-weltladen-lieferanten.html





Der Allerweltsladen: faire Produkte, Bücherei, Veranstaltungen und mehr ...

FACHGESCHÄFT FÜR FAIREN HANDEL

Der Allerweltsladen

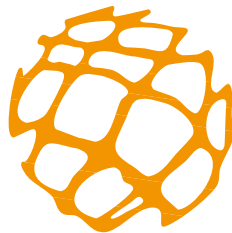
Im Sommer 1980 gründete ein Lehrer der IGS (Integrierte Gesamtschule) Linden in Hannover eine Schülerprojektgruppe, die sich mit dem Thema Entwicklungspolitik beschäftigte. Die Grundidee war, die Probleme in den Entwicklungsländern zu betrachten, die Ursachen zu analysieren und die Verantwortung der reichen Industrieländer zu beleuchten. Das führte über verschiedene Verkaufsaktionen und der Eröffnung des ersten Ladens 1981 zu dem heutigen Allerweltsladen in der Limmerstraße 44.

Zurzeit wird der Allerweltsladen von ca. 12 bis 15 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und einer bezahlten Teilzeitstelle geführt. Die Mitarbeiter*innen betreiben gemeinsam den Ladenbetrieb, betreuen die Bücherei und organisieren Veranstaltungen. Das Ziel des Ladens ist es, durch den Verkauf von fair gehandelten Produkten die Lebenssituation von Kleinproduzent*innen in Ländern Afrikas, Asiens und Lateiname-

rikas zu verbessern. Außerdem möchte er durch die Bereitstellung von Informationen das Bewusstsein für die ungerechten Welthandelsstrukturen schärfen und Verbraucher*innen die Möglichkeit anbieten, hochwertige Produkte bewusster zu konsumieren.

Ein weiterer Schwerpunkt des Ladens ist die Organisation von politischen und kulturellen Veranstaltungen, wie zum Beispiel Ausstellungen, Lesungen oder Theatervorstellungen. Ebenso werden zu verschiedenen Gelegenheiten Info- und Verkaufsstände organisiert.

Der Allerweltsladen besteht heute seit mehr als 35 Jahren und hält eine große Bandbreite an Fairen Produkten, bereit; Lebensmittel, Säfte, Kunsthandwerk, Musikinstrumente, Spielzeug, Haushaltsartikel, Web- und Strickwaren, Schmuck und Dekorationsartikel. Ergänzt wird das Angebot durch Bücher zur Entwicklungspolitik und Schreibwaren aus Umweltschutzpapier.





Die Bücherei im Allerweltsladen

Neben dem Verkauf von fair gehandelten Produkten bietet der Allerweltsladen auch eine umfangreiche Bücherei an. Aktuell gibt es dort ca. 2000 Medien. Dieser Bestand wird seit der Eröffnung des Allerweltsladens geführt und ständig erweitert und aktualisiert. Der Bestand der Bücherei beinhaltet schwerpunktmäßig Sachbücher zu den Entwicklungsgebieten Afrika, Asien, Amerika sowie dem Mittlerern und Nahen Osten.

Des Weiteren ist Literatur zu den Themen Menschenrecht, Welternährung, Krieg/Frieden, Rassismus und Migration/Asyl, Wirtschaft, Kinder und Religionen vorhanden. Neben den Sachbüchern finden Sie hier auch Unterrichtsmaterialien für Kindergärten, Schulen und für die Arbeit mit Jugendgruppen. Ebenso wichtig ist auch die Belletristik und Jugendliteratur. Hier wird Wert darauf gelegt, dass die Autor*innen einen Einblick in Geschichte, Kultur, Politik und das Alltagsleben ihrer Herkunftsländer geben. Auch Zeitschriften wie z.B. die Blätter des IZ3W, Alaska und Lateinamerika-Nachrichten können Sie einsehen.



Wurde Ihr Interesse geweckt? Dann schauen Sie doch mal vorbei. Sie erreichen den Allerweltsladen unter folgender Adresse:

Allerweltsladen

Fachgeschäft für Fairen Handel

Limmerstr. 44

30451 Hannover

0511 – 210 88 87

info@allerweltsladen.de

www.allerweltsladen.de

Öffnungszeiten: Montags – Freitags 10 – 14 und
14.30 – 18.30 Uhr, Samstags 10 – 16 Uhr

.....
Mitmachen! Der Allerweltsladen ist jederzeit auf der Suche nach neuen Mitarbeiter*innen. Wenn Sie Interesse an den Themen Entwicklungspolitik, Fairer Handel und Verbesserung der Welthandelsstrukturen haben, kommen Sie doch einfach mal im Laden vorbei und sprechen eine/n Mitarbeiter*in an. Jede*, die/der mitarbeiten möchte, ist gern gesehen.

Seit April 2016 ist der Bestand in einem Online-Katalog geführt. Dort können Sie nach sämtlichen Medien aus dem Bestand suchen. Die Ausleihe der Medien ist nur vor Ort zu den Öffnungszeiten des Allerweltsladens möglich.

Zugang zu dem Katalog erhalten Sie über:
www.allerweltsladen.de/buecherei.html

Bei Interesse stöbern und recherchieren Sie doch mal im Online-Katalog oder schauen direkt im Laden vorbei. Bei Fragen helfen die Mitarbeiter*innen Ihnen gerne weiter.



Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen nachhaltige Lebensstile und Fairer Handel ...

NACHHALTIGE LEBENSSTILE UND FAIRER HANDEL

Das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro



Das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro arbeitet seit vielen Jahren in seiner Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen nachhaltige Lebensstile und Fairer Handel. Gemeinsam mit dem Allerweltsladen und vielen weiteren Partner*innen leistet es einen Beitrag zur globalen Gerechtigkeit.

Was sind die Zielsetzungen und Aufgaben des städtischen Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüros?

Susanne Wildermann, Leiterin des Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüros: Unser Aufgabenspektrum ist sehr weit gefasst und beinhaltet sowohl strategische als auch praktische Aufgaben. Wir bringen mit Bildungsangeboten das Thema nachhaltige Entwicklung in Kindertagesstätten und Schulen, unterstützen Bürgerinnen und Bürger mit Informationen und organisieren zusammen mit Kooperationspartner*innen Veranstaltungen zu nachhaltigen Lebensstilen. Unser zweites Aufgabenfeld ist es, die nachhaltige, faire Beschaffung in der Stadtverwaltung zu verankern. Das alles gelingt uns, weil wir viele engagierte Kooperationspartner haben, die uns auch immer wieder neue Impulse geben.

Und was steht momentan ganz oben auf der Agenda?

Susanne Wildermann: Ganz aktuell beschäftigt uns die Umsetzung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, die sogenannten „Sustainable Development Goals“ oder SDGs. Diese wurden auch vom Rat der Landeshauptstadt Hannover als Handlungsrichtlinie verabschiedet. In den SDGs wird gerade der Globale Norden in die Pflicht genommen, zur Verbesserung der Situation im Globalen Süden beizutragen. Besonders der Faire Handel stellt dabei ein wichtiges Instrument dar. Mit ihm können konkrete Verbesserungen der Lebenssituation für die Produzentinnen und Produzenten im Globalen Süden erreicht werden und hier vor Ort können wir ein Bewusstsein für alternative Konsummöglichkeiten schaffen.



Wiederauszeichnung als Fairtradetown im Rahmen der Fairen Woche 2016



Selbstgemachte Kuchen aus fairen Zutaten von Fairtrade Schools

Wie sieht die Arbeit zum Fairen Handel konkret aus?

Marion Köther, Zuständig für Nachhaltige Lebensstile und Entwicklungszusammenarbeit: Wir arbeiten schon seit vielen Jahren zusammen daran, dem Fairen Handel mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen. Beispiele dafür sind die alljährliche Faire Woche, die wir mit vielen Engagierten zusammen organisieren. Und natürlich unsere Infostände, bei denen wir vor allem durch kleine Kostproben ganz direkt für den Fairen Handel werben. Außerdem gibt es bei Sitzungen im Neuen Rathaus nur noch fair gehandelten Kaffee, Tee und Orangensaft. Außerdem bietet die Kantine bei Themenwochen vegetarische, regionale und faire Mittagsverpflegung sowie faire Snacks an. Für diese vielfältigen Aktivitäten wurde Hannover 2010 als erste Stadt in Niedersachsen als „Fairtrade Town“ ausgezeichnet. Seither hat sich viel getan, unter anderem wurde eine neue Stelle für den fairen Handel eingerichtet.

Wie sieht die weitere Arbeit aus?

Marion Köther: Im Rahmen einer kommunalen Klimapartnerschaft haben wir den Kontakt zu Belén de los Andaquíes in Kolumbien geknüpft, wo Kleinbauernfamilien nachhaltig Kakao anbauen. Damit wird nicht nur der Klimaschutz unterstützt, auch die Familien erhalten so mehr Geld zur Verbesserung der Lebensbedingungen. Aus dem Kakao wird in Deutschland Schokolade hergestellt, die wir im Rahmen der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit einsetzen, um über globale Zusammenhänge aufzuklären. In Zukunft soll es auch möglich sein, Produkte aus dieser Schokolade in Hannover kaufen zu können.

Es wurde die faire Beschaffung angesprochen. Was hat es damit auf sich?

Ingmar Vogelsang, zuständig für Fairen Handel und faire Beschaffung: Schon 2005 hat der Rat der Landeshauptstadt Hannover beschlossen, keine Produkte mehr aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu beschaffen und 2009 ist der Rat der „Millenniums-Erklärung zu nachhaltigem kommunalem Engagement“ des Deutschen Städtetages beigetreten. Auf dieser Grundlage wurde eine Richtlinie für die öffentliche Beschaffung fair gehandelter Produkte erarbeitet. Meine Hauptaufgabe ist es, die Kolleginnen und Kollegen, die mit der Beschaffung betraut sind, zu unterstützen. Weiterhin arbeiten wir an der Erweiterung der Produktpalette.

Gibt es da ein konkretes Beispiel?

Ingmar Vogelsang: Das Thema faire Beschaffung ist sehr komplex. Bei allen Ausschreibungen müssen die Anforderungen an soziale Aspekte so formuliert werden, dass sie nicht nur rechtlich sicher sind, sondern auch für die Bieter*innen verständlich sind. Am Ende müssen diese unterschiedlichen Gebote noch verglichen und bewertet werden. Das stellt Beschafferinnen und Beschaffer vor neue Herausforderungen. Meine Stelle steht deshalb als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Daher haben wir in Zusammenarbeit mit der Zentralen Beschaffung im Oktober 2016 eine Handreichung für die Beschafferinnen und Beschaffer veröffentlicht, worin sich neben Siegeln und Gütezeichen auch nützliche Informationen zur Einbeziehung der sozialen Aspekte bei der Beschaffung finden.



Bildungsarbeit am Beispiel Kakao



Faire Bio-Schokolade als Botschafter des Fairen Handels.

Kinder und Jugendliche sind die Konsument*innen von morgen. Was gibt das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro ihnen mit auf den Weg?

Udo Büsing, zuständig für Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung für Kindertagesstätten und Schulen: In den Schulen findet zunehmend eine Auseinandersetzung mit den Themen „Globale Gerechtigkeit“ und „Fairer Handel“ statt. Dies zeigt sich unter anderem am großen Interesse an unseren Schokoladen-Workshops, bei denen Schülerinnen und Schüler Pralinen oder Schokoaufstriche aus fair gehandelten Zutaten selbst herstellen und im Anschluss gemeinsam verzehren. Parallel setzen sie sich mit den Arbeitsbedingungen der Kakaobauern auseinander. Kindertagesstätten buchen gerne Workshops, in denen aus alten Textilien neue Dinge entstehen. Die Kinder erkennen dabei, dass Textilien einen Wert haben und erfahren nebenbei etwas über den Anbau der Baumwolle und die Menschen, die in den Plantagen arbeiten.

Gibt es neben diesen Workshops auch langfristig angelegte Projekte?

Udo Büsing: Ja, hier sind vor allem die nachhaltigen Schülerfirmen zu nennen. Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen bei ihrem wirtschaftlichen Handeln ökologische und soziale Aspekte, indem sie beispielsweise Produkte aus Fairem Handel anbieten.

Im Rahmen des Projekts „Unsere Schule handelt fair!“ bieten wir Unterstützung im Rahmen der Zertifizierung als „FairTrade-School“ an. Im April 2016 erhielten die ersten fünf Schulen in Hannover diese Auszeichnung. Auch damit möchten wir erreichen, dass das Thema „Globale Gerechtigkeit“ beim täglichen Einkauf oder Handeln mitgedacht wird.

Was gibt das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro den Bürgerinnen und Bürgern zusammen mit dem Allerweltsladen mit dem fairen Einkaufsführer an die Hand und was wünscht ihr Euch?

Susanne Wildermann: Wir wünschen uns natürlich, dass der Hannofair fleißig gelesen und genutzt wird und wir mit dem Einkaufsführer eine gute Entscheidungshilfe bieten. Außerdem wollen wir zeigen, dass es keinen großen Aufwand benötigt, sich für eine gerechtere und bessere Welt einzusetzen. Wir haben mit dem Einkaufsführer alle wichtigen Infos bereits zusammengetragen. Zusätzlich wollen wir 2017 auch eine Online-Version veröffentlichen. Damit soll es dann möglich sein sich auf dem Smartphone eine Karte mit Läden mit fairen Produkten anzeigen zu lassen. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Freude damit!

Die Zukunft des **Fairen Handels**

Der Faire Handel wird wachsen, und das nicht nur in den reichen Ländern, sondern auch in den sich entwickelten Ländern. 80% des Umsatzes im Fairen Handel bringen Lebensmittel ein. Das sind vor allem Kaffee, Tee und Schokolade. Die Nachfrage nach gesunden, unbelasteten, hochwertigen Lebensmitteln steigt. Diese sollen zusätzlich unter **guten sozialen Standards** produziert werden und dazu noch **aus der Region** kommen. Es werden die Discounter und Supermärkte mit ihrer großen Marktmacht sein, die diese Bedürfnisse befriedigen und vermehrt faire Produkte anbieten. Unser Wunsch ist, dass diese Unternehmen bei der **gesamten Lieferkette** und im eigenen Betrieb auf **faire Arbeitsbedingungen achten**: sowohl in Europa, als auch in den Ländern des Südens.

Nach den schweren Unfällen in den Bekleidungsfabriken in Pakistan und Bangladesch sind die Kund*innen sensibilisiert für die Produktionsbedingungen und fragen danach. Viele große Händler*innen haben reagiert und wollen in Zukunft auch faire Bekleidung anbieten. Faire Kleidung zeichnet sich durch **Qualität und Langlebigkeit** aus. Das verbietet den schnellen Wechsel von Trends und Looks, der Verkaufsstrategie von großen Bekleidungsketten. Kund*innen fairer Kleidung tragen ihre Stücke lange und kaufen entsprechend wenige neue Teile ein. Statt der bislang durchschnittlichen Menge von 11 Kilo Bekleidung pro Bürger*in pro Jahr (Deutschland) wird erheblich weniger gekauft und entsorgt werden, und das hat Auswirkungen auf den Verbrauch von Rohstoffen, Energie, Wasser und Produktion. Der **fairen Kleidung** muss die Zukunft gehören!

Kurzlebigkeit und schnelle Wechsel von Hardware und Software bestimmen den Markt für **Computer, Smartphones** und der Unterhaltungselektronik. Doch die Rücknahmeverpflichtung des Handels und Recycling sind Zeichen eines Wandels. Dabei geht es nicht nur um Schonung und Rückgewinnung von seltenen Erden und Metallen, sondern auch um die **Arbeitsbedingungen** in Bergwerken und Fabriken. Die faire Maus und das faire Smartphone gibt es bereits, ein Anfang ist gemacht.

Viele Menschen, vor allem Frauen, leben davon, dass sie nähen oder stricken, Ketten aufziehen, Figuren schnitzen, Dosen bemalen, Körbe flechten und Geschirr herstellen, um einige Beispiele aus dem Bereich **Kunstgewerbe** zu nennen. Gerade in diesem Sektor gibt es viel Billigware, die unter ungunstigen Bedingungen hergestellt wird. Ansehen kann man es den Dingen nicht. Der Faire Handel aber bietet zu allen Produkten **Informationen** an, zu den Produzent*innen, Händler*innen, den Siegeln. Wir wünschen uns, dass sich immer mehr Menschen dafür interessieren, unter welchen Bedingungen die schönen Dinge geschaffen werden, die ihnen Freude machen.

Damit es mehr Fairen Handel gibt.



HANNOFAIRANER*INNEN!



Der Allerweltsladen leistet einen wichtigen Beitrag für einen gerechten Welthandel. Die kritische Informations- und Aufklärungsarbeit öffnet den Blick auf große Zusammenhänge. Ich kaufe gern im Allerweltsladen, wegen der guten Angebote und aus Solidarität. Das Bildungswerk ver.di unterstützt die Arbeitskreise, gern führen wir gemeinsame Veranstaltungen durch.

Monica Plate, pädagogische Mitarbeiterin, Bildungswerk ver.di



Als Gewerkschafter und Personalratsmitglied sind gute Arbeitsbedingungen eine Leitlinie für mein Handeln. Dies gilt nicht nur für die Arbeitsbedingungen an der Universität. Auch die Arbeitsbedingungen der Menschen sind mir wichtig, die die Waren produzieren, die ich konsumiere. Und somit auch der Faire Handel mit verlässlichen Standards.

Marc André Brinkforth, Mitglied des Personalrats der Leibniz Universität Hannover



Durch meine Arbeit im Weltladen verbinde ich das Wissen über die Herkunft der Produkte, die Produzenten und das Leben der Menschen mit dem Fairen Handel. Ich unterstütze Menschen, die in anderen Regionen der Welt arbeiten. Ich weiß, wo die Produkte herkommen. Ich erfahre wie die Menschen arbeiten müssen und kann dazu beitragen, dass sie besser leben können.

Schahrazad, Mitarbeiterin im Allerweltsladen



Für mich stehen fairer Handel und internationale Gerechtigkeit in direkter Verbindung zu unserem pfadfinderischem Verständnis, dass wir „allen Menschen mit Respekt“ begegnen, „mit wachen Augen durch die Welt“ gehen, da helfen, „wo es notwendig ist“ und „tun, was wir sagen“. Daher engagiere ich mich als FairTrade-Scout für öko-faire Jugendarbeit in Hannover (fair.dpsg-hannover.de)

Michael Reinartz, Jugendleiter im Pfadfinderstamm Hl. Engel



Mit Fairem Handel verbinde ich eine Stärkung der Rechte und Beteiligungsmöglichkeiten von Frauen. Mutterschutz, Fortbildungen für Frauen und das Verbot von Diskriminierung sind wichtige Bestandteile der Fair-Trade-Standards. Zudem ermöglicht Fairer Handel Frauen einen Zugang zu bezahlter Arbeit und trägt so auch dazu bei, dass sich ihre gesellschaftliche Stellung verbessert.

Friederike Kämpfe, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Hannover

GRUPPEN UND INITIATIVEN IN HANNOFAIR!

Neben den bisher genannten Akteuren, gibt es noch zahlreiche weitere Gruppen und Initiativen, die sich in Hannover mit Fairem Handel befassen. Die folgende Link-Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern ist nur als Anregung zu weiterer Recherche zu betrachten.

Das Dritte Welt Forum Hannover beschäftigt sich seit vielen Jahren u. a. mit dem Fairen Handel, insbesondere im Rahmen der Kampagne für saubere Kleidung.

www.3wfhannover.de

Inzwischen gibt es in Hannover 4 Schulen, die als FairTrade-School ausgezeichnet sind, und es werden sicher noch mehr. Die erste FairTrade-School in Hannover ist die Waldorfschule am Maschsee. (www.waldorfschule-maschsee.de)

www.fairtrade-schools.de

Es gibt auch eine Fair Trade Gruppe der Pfadfinder in Hannover.

www.fairtrade-scouts.de

Das Niedersächsische Jugendumweltnetzwerk JANUN das in Hannover sein Büro hat, bringt mit seinen Angeboten den Jugendlichen auch den Fairen Handel nah.

www.janun.de

Die JANUN Gruppe Hannover bietet die konsumkritische Stadtführung KonsumMensch an und beschäftigt sich auch bei weiteren Aktionen mit Fairem Handel.

www.janun-hannover.de

Der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) ist engagiert im fairen Handel und hat unter seinen Mitgliedern zahlreiche Gruppen, die im Fairen Handel aktiv sind.

www.ven-nds.de

Der Wissenschaftsladen macht immer wieder Aktionen zum Fairen Handel und organisiert gemeinsam mit dem Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro und dem Allerweltsladen die Faire Woche.

www.wissenschaftsladen-hannover.de

Darüber hinaus gibt es viele **Kirchengemeinden** in denen Aktivitäten zum Fairen Handel stattfinden.





Im Winter kommen geschätzt 40% der Rosen aus Äthiopien ...

FAIRTRADE GESIEGELTE ROSEN

Eine Rose ist eine Rose ist eine ...

Rosen sind für viele Menschen die schönsten und ausdauerndsten Blumen. In vielen Kulturen gelten rote Rosen als Symbol der Liebe und der Freude. So werden zu bestimmten Anlässen wie z.B. zum Muttertag oder Valentinstag besonders viele Rosen verschenkt.

Aber woher kommen die Rosen? In Deutschland werden nicht genug angebaut. Im Winter kommen geschätzt 40% der Rosen aus Äthiopien. Auch in den Niederlanden, dem bekanntesten Blumenland in Europa, werden nicht mehr soviel Rosen angebaut. Auf Grund von strengeren Umweltauflagen ziehen es viele Züchter vor, in Afrika neue Betriebe aufzuziehen als in Vorhandene in den Niederlanden zu investieren.

Kenia und Äthiopien sind in Ostafrika die bevorzugten Länder für den Rosenanbau. Dies bringt Devisen für die Regierung. Aber was bedeutet das für die Bevölkerung? Inwieweit profitieren die Menschen davon?

In Äthiopien wird der Großteil der Rosen im Umland

von der Hauptstadt Addis Abeba angebaut. Die Anbauflächen liegen in der Nähe des Flughafens, da Schnittblumen nur kurz haltbar sind und schnell transportiert werden müssen.

Im Umland von Addis Abeba lebt das Volk der Oromo. Die Rosenplantagen werden immer mehr ausgeweitet. Gab es 1995 nur eine Plantage waren es 2015 bereits 100 Rosenplantagen. Dafür wurden schon viele Kleinbauern und -bäuerinnen vom Volk der Oromo von ihrem Land vertrieben. Auch der Zugang zu Wasser wird beschränkt, da der Rosenanbau viel Wasser benötigt. Die vorher unabhängigen Bauern und Bäuerinnen leben jetzt am Rand des Existenzminimums, da sie kein Land mehr haben um ihre Lebensmittel anzubauen. Auch die Arbeit auf den neuen Plantagen hilft ihnen nicht, da sie dort zu wenig Geld verdienen, um ihre Familie ernähren zu können. Die Plantagen sind zum überwiegenden Teil in der Hand von ausländischen Investoren. Für diese ist Äthiopien ideal. Sie müssen



wenig oder gar keine Pacht zahlen, sie erhalten Steuerbegünstigungen und natürlich ist der Lohn für die Arbeiter*innen ein Bruchteil dessen, was z.B. in den Niederlanden gezahlt werden muss.

Die Regierung Äthiopiens hat Interesse, die Rosenplantagen noch auszubauen. Aber auf dem Land leben die Oromo. Sie sind nicht im Besitz des Landes, haben aber traditionell Recht zur Nutzung des Landes. Sie haben daher keine Chance sich gegen eine Vertreibung zu wehren. Die Oromo kämpfen gegen eine Gebietsreform, die die Hauptstadt Addis Abeba ausweiten soll und zwar um das Gebiet, auf dem die Oromo leben. Proteste werden von der Regierung blutig niedergeschlagen. In ganz Äthiopien ist Landraub ein wichtiges Thema.

In Äthiopien gibt es insgesamt 4 Produzent*innenorganisationen, die Rosen für den Fairen Handel anbauen. Alle sind Fairtrade gesiegelt. Laut Fairtrade kommen 58% der gesiegelten Rosen, die in Deutschland verkauft werden, aus Äthiopien. In Anbetracht der Situation in diesem Land ist Fairtrade gefordert, die Land- und Menschenrechte auf ihren Farmen zu überprüfen. Das heißt, sicherzustellen, dass nicht andere Menschen

vertrieben werden, um Rosenfarmen aufzubauen. So fordert Fairtrade für die Vergabe des Siegels etwa von den Farmen, dass sie das „legale Recht zur Nutzung des Landes“ besitzen. Das bedeutet in diesem Fall, dass das traditionelle Recht respektiert wird.

Der Anbau von Fairtrade gesiegelten Rosen bedeutet generell für die Produzent*innen bessere Arbeitsbedingungen. Sie erhalten u.a. einen höheren Lohn, der Umweltschutz wird verbessert, d.h. der Einsatz von Pestiziden wird verringert und die Arbeiter*innen haben das Recht sich zu organisieren.

Bis 2011 wurden Rosen vom Flower Label Program e.V. (FLP) zertifiziert. Der Verein ist seit Anfang 2012 nicht mehr aktiv, es gibt also keine Rosen mehr mit dem FLP Siegel. Alle fair gehandelten Rosen haben jetzt das Fairtrade Logo.

Fragen Sie in Ihrer Blumenhandlung nach fair gehandelten Blumen. Auf Wunsch können sie bestellt werden.



Mehr Transparenz bei den Produktionsbedingungen!

CLEAN CLOTHES CAMPAIGN

Fair kleiden!

Spätestens seitdem 2013 beim Einsturz des Rana Plaza Gebäudes in Bangladesch mehr als 1100 Menschen getötet und fast 2500 verletzt wurden, kann es niemand mehr ignorieren: Unsere Kleidung wird in der Regel unter menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen produziert, oft sind die Arbeitsplätze sogar lebensgefährlich.

Bangladesch ist nach China der zweitwichtigste Kleidungslieferant nach Europa. Die Einhaltung von international vereinbarten, grundlegenden Arbeitsrechten (Vereinbarungen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO), wie keine überlangen Arbeitszeiten (max. 48 Stunden/ Woche, mit Überstunden max. 60), keine Zwangsarbeit, keine Diskriminierung, keine (ausbeuterische) Kinderarbeit, Organisationsfreiheit, Verhandlungsfreiheit und eine existenzsichernde Entlohnung ist in keinem der wichtigen Produktionsstandorte (nach China und Bangladesch Türkei, Osteuropa, Indien, Vietnam, Kambodscha ...) eine Selbstverständlichkeit.

Viele Menschen wollen da nicht mehr mitmachen und suchen nach glaubwürdigen Informationen und Alternativen. Inzwischen geben sehr viele Modefirmen an, in der Produktion auf die Einhaltung von Menschenrechten zu achten. Viele haben Kleidung mit Siegeln versehen und sich unterschiedlichen Organisationen angeschlossen. Leider ist das Ergebnis bis jetzt eher Verwirrung als Klarheit.

Die Clean Clothes Campaign (CCC, in Deutschland Kampagne für saubere Kleidung) setzt sich seit mehr als 20 Jahren u.a. für mehr Transparenz bei den Produktionsbedingungen ein. Dabei erhält sie seit Kurzem sogar Unterstützung durch die Bundesregierung: Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat ein Textilbündnis ins Leben gerufen, das sich die Beachtung von Umweltschutz und Menschenrechten und einfache Orientierung für Konsument*innen zum Ziel gesetzt hat. Dort sind inzwischen viele wichtige Bekleidungsunternehmen



Mitglied. Doch bleibt abzuwarten, inwiefern die Firmen tatsächlich bereit sind, den Aufwand für die anspruchsvollen Ziele auf sich zu nehmen und sich nicht nur aus Gründen eines besseren Images angeschlossen haben.

Allerdings entfaltet sich die Marktmacht einzelner Verbraucher*innen eher langfristig und zunächst in Nischen. Einen größeren Effekt hätte eine Umstellung des Öffentlichen Einkaufs. Die CCC und eine ganze Reihe von entwicklungspolitischen Landesnetzwerken wollen die endlich geschaffenen rechtlichen Möglichkeiten auf EU, Bundes- und Landesebene wirksam machen. Der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) setzt sich seit 2014 mit dem Projekt „Niedersachsen kauft fair!“ für fairen Wind in den Amtsstuben ein. Das Niedersächsische Tariftreue- und Vergabegesetz (NTVergG) bietet eine Grundlage, doch „die Mühlen mahlen langsam“.

Im Fairen Handel hat sich auch eine Menge bewegt: Schon seit langer Zeit gibt es Kleidung in Weltläden, angefangen mit Wollpullovern aus den Anden, Solidaritätshemden aus Nicaragua und T-Shirts mit kämpferischen Parolen. Seit mehr als 10 Jahren steigt Nachfrage und Angebot. Fair-Handels-Organisationen wie El Puente und dwp haben verstärkt Kleidung in ihr Sortiment aufgenommen, dabei wurden ebenso

strenge Kriterien angelegt wie bei den anderen fair gehandelten Produkten. Diese Kleidung wird nur in Weltläden angeboten. Auch außerhalb orientieren sich immer mehr kleine Label an den Prinzipien des Fairen Handels..

Doch gerade die rechtlichen Vorgaben öffentlicher Auftraggeber erfordern immer öfter Siegel. Von Fairtrade zertifiziert war zunächst nur Baumwolle. Im Juni 2016 hat Fairtrade Deutschland den „Fairtrade Textilstandard“ vorgestellt. Die CCC kritisiert, dass teilnehmende Firmen erst nach sechs Jahren einen existenzsichernden Lohn gewährleisten müssen. Aber bislang ist es der einzige Standard, der überhaupt eine verbindliche Frist setzt.

Christine Höbermann, Dritte Welt Forum in Hannover e.V.
Forum für eine Andere Welt: AG CCC

www.saubere-kleidung.de



Fairer Handel sorgt für neue Arbeitsfelder.

FAIRER HANDEL MIT USBEKISTAN

Silk Road Organic

Traditionelle Partner des Fairen Handels sind Länder aus Lateinamerika, Afrika, Südostasien - oftmals ehemalige Kolonien. Das muslimische Usbekistan dagegen gehörte zur Sowjetunion und ist heute Mitglied in der Freihandelszone GUS (Gemeinschaft unabhängiger Staaten). Seine wichtigsten Handelspartner*innen bei Import und Export sind Russland, China, Tadschikistan, Kasachstan, Türkei und Südkorea. Die Bevölkerung Usbekistans ist jung, 65% der Menschen sind jünger als 30 Jahre. Wirtschaftlich ist Usbekistan ein schwach entwickeltes Land, 2015 betrug sein Bruttoinlandsprodukt pro Kopf 2.130 US\$, Deutschland dazu im Vergleich 41.927 US\$.

50% des Landes sind Wüste und Steppe. Im Osten grenzt das Land an das Pamirgebirge. Dort gibt es fruchtbare Täler und Ebenen, in denen erfolgreich Landwirtschaft betrieben werden kann. Baumwolle ist wichtigstes Exportgut Usbekistans, zur Ernte wird die Bevölkerung zwangsverpflichtet und während der Erntezeit liegt die übrige Wirtschaft und Versorgung des Landes weitgehend brach. Für den Baumwollanbau wird viel Wasser benötigt, das den großen Flüssen

entnommen wird, die den Aralsee speisen sollten. Der See ist auf einen Bruchteil seiner Größe und Tiefe geschrumpft und versalzen. In den letzten Jahren wurde aber die Fläche für den Baumwollanbau reduziert, der Anbau von Nahrungsmitteln dagegen ausgeweitet. Mit der teilweisen Liberalisierung der Wirtschaft nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wuchs der Anteil kleiner und mittlerer Wirtschaftsbetriebe stark an.

Und hier greift der Faire Handel ein. Der usbekische Projektpartner von El Puente ist „Silk Road Organic“, ein Betrieb, in dem die frischen Früchte usbekischer Kleinbauern und -bäuerinnen schonend getrocknet und zu leckeren Knabbereien verarbeitet werden. Diese Kleinbauern und -bäuerinnen haben eine gute wirtschaftliche Zukunftsperspektive durch den Fairen Handel erhalten. Er bietet ihnen Mitbestimmung, z.B. über die Verwendung der Prämie. Ebenso erhalten die Produzent*innen eine Vorfinanzierung für z.B. Saatgut. Silk Road Organic ist für die Region ein wichtiger Arbeitgeber und kann den Angestellten einen höheren Lohn als regional üblich bezahlen.

Fairer Zucker!

34 kg Zucker verbraucht jede/r Bürger*in in Deutschland pro Jahr. Das kann nicht stimmen? Natürlich trägt niemand diese Mengen an Kristallzucker aus dem Laden in die Küche. Rund 25 kg davon sind in Form von Industriezucker in Süßigkeiten, Lebensmitteln und Getränken versteckt.

Bevor man in Europa Zucker aus der Rübe in großem Maßstab gewann, gab es nur den Rohrzucker aus den Kolonien, dessen Produktion Sklaverei in großem Stil erzwang. Auch heute noch gibt es menschenunwürdige Produktionsbedingungen bei der Zuckerproduktion, z.B. in der Dominikanischen Republik und in Brasilien.

China, Indien, Brasilien und Thailand sind die größten Produzenten von Rohrzucker, die beiden ersten verbrauchen aber ihren Zucker überwiegend selbst. Brasilien ist bedeutendster Netto-Exporteur. Die Produktionskosten für eine Tonne Rohrzucker liegen in Brasilien bei 120 US\$/t gegenüber 600 US\$/t für Rübenzucker in der EU. Unter diesen Bedingungen müsste Rohrzucker den Rübenzucker aus den Regalen der EU verdrängen. Dagegen schützte sich Europa durch die Zuckermarktordnung und Zollschränken. Doch diese Zuckermarktordnung läuft schrittweise aus, der Zuckermarkt wird weltweit liberalisiert, die Konkurrenz wird steigen. Dadurch sinkt in Europa der Zucker- und Rübenpreis um ca. 30 %. Viele Zuckerfabriken wurden bereits geschlossen.

Nur noch drei Anbieter (Nordzucker, Südzucker, Pfeifer&Langen) beherrschen den deutschen Markt. Europa ist vom Zuckerelexporteur zum Netto-Importeur geworden.

Ist der Weltmarktpreis niedrig, werden viele Länder ihren Rohrzucker nicht mehr verkaufen können, weil ihre Produktionskosten zu hoch sind. Dazu werden Mauritius, Madagaskar, Kenia, Elfenbeinküste, die VR Kongo, und die Länder der Karibik und Lateinamerikas gehören. Diese Länder werden die Verlierer bei der Liberalisierung des Zuckermarktes sein.

Der Zuckermarkt ist nicht fair. Was zeichnet aber den fairen Zucker aus? Es wird den Produzent*innen ein mit ihnen ausgehandelter Preis gezahlt (in diesem Bereich gibt es keinen festgelegten Mindestpreis), der über dem Weltmarktpreis liegt. Dazu kommt eine Prämie für Bio-Anbau und eine Prämie für Gemeinschaftsaufgaben. Zusammen belaufen sich die Aufschläge auf 80 US\$ pro Tonne Rohrohrzucker. Diese Prämien ermöglichen das Überleben kleinbäuerlicher Betriebe in der Zeit der Liberalisierung. Mit fairem Zucker werden gezielt Produzent*innen und Kooperativen unterstützt, die gegenüber den großen Unternehmen keine Überlebenschancen hätten.

Upcycling: Gestern noch Reissack – heute Tablet-Tasche ...



UPCYCLING IM FAIREN HANDEL

Jedes Stück ein Unikat!

Alte Reissäcke werden als Handtaschen wiedergeboren und aus alten Dosen entstehen Deko-Gegenstände. „Up-cycling“ nennt sich dieser Trend, bei dem Abfälle nicht nur wiederverwertet, sondern in höherwertige Produkte umgewandelt werden. Im Fairen Handel gibt es viele solche Recycling-Waren, die durch ein individuelles Design und ausgezeichnete Handarbeit überzeugen. In Entwicklungsländern finden sich zahlreiche Beispiele dafür, wie aus Abfall schöne Produkte entstehen.

Das Upcycling findet hier vor allem aus Kostengründen statt: Während Rohmaterialien teuer sind, steht Müll leider meist in großen Mengen zur Verfügung. Dass aus dieser Not heraus einzigartige Produkte entstehen, zeigt das Sortiment im Weltladen: Hier stehen handgeblasene Glasprodukte aus Altglas neben Taschen aus gebrauchten Saristoffen, LKW Planen oder Zementsäcken und Schalen aus recyceltem Zeitungspapier. Auch die in Madagaskar aus alten Blechdosen gefertigten Fahrzeug-Modelle sind sehr beliebt.

Texte aus Welt & Laden, Sommer 2011 gekürzt übernommen

Recyclingkunst aus Madagaskar

Can Cars: Auto-Modelle aus alten Blechdosen – die Idee kommt ursprünglich von den zahlreichen Straßenkindern, die in Antananarivo leben. In ihrer Not haben sie sich eigenes Spielzeug aus Abfall gebaut. Heute leben zahlreiche Familien von der ausgeklügelten Handarbeit – neben verschiedenen Automodellen bauen sie auch Flugzeuge, Fahrräder oder gar berühmte Bauwerke nach.



Das Kunsthandwerk bietet ihnen die Möglichkeit, in einem der ärmsten Länder der Welt ein verhältnismäßig gutes und sicheres Einkommen zu erwirtschaften. Seit 1998 importiert die Fair-Handels-Organisation Mahafaly die kleinen Kunstwerke nach Deutschland, wo sie in Weltläden, Galerien oder Museumshops verkauft werden. „Besonders wichtig ist uns die soziale Situation der Menschen vor Ort. Deswegen arbeiten wir langfristig mit den Handwerkern zusammen, zahlen angemessene Preise und stellen zinslose Kredite zur Verfügung“, sagt Uwe Marschall (Geschäftsführer von Mahafaly). Doch nicht nur die Handwerker*innen und ihre Familien profitieren von der Vermarktung der Blechmodelle. Ein Teil der Erträge geht an den Verein Zaza Faly e.V., der Waisen- und Straßenkinder in Antananarivo unterstützt.



Recyclingkunst aus Vietnam

Vietnam ist bekannt für seine landschaftliche Schönheit mit Bergen, Küsten, Regenwäldern und Reisfeldern. Ein Problem, das sich in den letzten Jahren durch das starke Wirtschaftswachstum und die beschleunigte Urbanisierung verschärft hat, ist der zunehmende Müll: Er verschandelt die Landschaft und vergiftet die Flüsse. Mangelnde Investitionen und das fehlende Umweltbewusstsein sind die größten Herausforderungen für das Abfallmanagement. Bei Mai Vietnamese Handicrafts wird das Thema Müll in einen anderen Kontext gestellt. Alte Reissäcke, Zeitschriften und Dosen werden hier nicht als wertloser Abfall betrachtet, sondern als nützlicher Rohstoff für neue Gebrauchsgegenstände und kleine Kunstwerke geschätzt. So werden von vietnamesischen Kunsthandwerker*innen aus vorwiegend farbigen Zeitschriftenpapieren kunstvolle Produkte für den Wohnbereich gefertigt. Das Unternehmen entstand 1990 aus einem Sozialprojekt zur Unterstützung von Straßenkindern in Ho Chi Minh City. Bald schon wurden auch Erwachsene, insbesondere alleinstehende Mütter, einbezogen, um den Lebensunterhalt von Familien zu sichern und ausbeuterische Kinderarbeit zu unterbinden.





Klangschalen

Die nepalesische Fairhandels-Organisation Sana Hastakala wurde 1989 mit Unterstützung der UNICEF gegründet. Heute gehören der Organisation etwa 60 Produzent*innengruppen an. Ein Großteil der über 1.200 Kunsthandwerker*innen sind Frauen. Durch ihre Arbeit möchte die Organisation das traditionelle nepalesische Kunsthandwerk erhalten und eine Einkommensmöglichkeit für sozial benachteiligte Schichten schaffen. Die Produzent*innen arbeiten überwiegend selbstständig. Sie liefern ihre fertigen Produkte bei der Organisation Sana Hastakala ab und erhalten hierfür einen vorher fest vereinbarten Stücklohn. Die Vermarktung, Qualitätskontrolle und Exportabwicklung übernehmen die fest angestellten Mitarbeiter*innen der Organisation. Die handwerkliche Fertigung von Klangschalen war bis ins Jahr 1940 in der Himalaya-Region fast vollständig aufgegeben worden. Erst in jüngster Zeit werden wieder vermehrt handgearbeitete Klangschalen gefertigt. Aufgrund des aufwendigen Herstellungsverfahrens sind die handgetriebenen Schalen besonders beliebte Stücke. Für die Herstellung wird das Metall geschmolzen und in Gussformen gefüllt. Aus dem flachen, runden Metall-Rohling wird die Klangschale unter Hitze in Form getrieben und anschließend poliert. (El Puente)



Recycling Gläser

Die bunten und mit Ornamenten verzierten Glaswaren aus Indien von den Produzentengruppen Tara Five oder die Glaswaren von Yadawee aus Ägypten werden in Werkstätten mundgeblasen und von Hand weiterverarbeitet. TARA formierte sich in den frühen 60er Jahren aus einer Gruppe von Lehrer*innen, Student*innen und Sozialarbeiter*innen die beschlossen hatten, den Ärmsten im Gebiet um Delhi zu helfen. Heute arbeiten knapp 50 Männer und rund 30 Frauen in der Organisation, zu der mittlerweile mehrere Mitglieds-kooperativen und einige assoziierte Gruppen gehören. Das gefertigte Glas wird zu fairen Preisen gehandelt und sichert den Frauen ein regelmäßiges Einkommen in der schwierigen Wirtschaft Indiens. Yadawee steht für „handgemacht“. Und genau dies zeichnet die hochwertigen Produkte der Produzent*innen, Lehrer*innen, Student*innen und Sozialarbeiter*innen aus. Im Jahr 2003 gegründet, setzt sich Yadawee seitdem dafür ein, die althergebrachten Techniken und damit das vielfältige ägyptische Kunsthandwerk zu erhalten. Yadawee arbeitet mit 10 Produzent*innengruppen und rund 100 ägyptischen Kunsthandwerker*innen zusammen. Die Produzent*innen profitieren von fairen Preisen für ihre Waren und von guten Arbeitsbedingungen. Neben dem Export verkaufen die Kunsthandwerker*innen ihre Produkte vor allem an Touristen. (El Puente)



Kerzen

In der indonesischen Kerzenmanufaktur WaxIndustri werden Qualitätskerzen aus Indonesien produziert. WaxIndustri ist eine kleine Privatfirma aus Asien, Indonesien und Ngawi. Sie beschäftigt zurzeit ca. 30 Frauen und Männer. Zusätzlich beschäftigen Sie ca. 110 Frauen und Männer, die in der Hauptsaison, die vier Monate dauert, tätig sind. Gegründet wurde die Kerzenmanufaktur Ende 2001. Wichtig war der WaxIndustri vor allem, Frauen eine Einkommensmöglichkeit zu geben und gute Arbeitsbedingungen zu schaffen. Die Kugelkerzen, Stumpenkerzen oder Tafelkerzen sind vegane, handgegossene und durchgefärbte Produkte aus 100 % nachhaltigem, zertifiziertem Palmwachs. Sie haben eine stolze Brenndauer von ca. 25 Std. und eine wunderschöne marmorierte Optik. (Gepa)



Hacky Sacks

Die Fairhandels-Organisation CreArte aus Guatemala wurde 1999 mit dem Ziel gegründet, Kunsthandwerker*innengruppen bei der Vermarktung ihrer Produkte zu unterstützen. Den Produzent*innengruppen werden so die Möglichkeit eines regelmäßigen Einkommens und damit eine langfristige Zukunftsperspektive gegeben. CreArte arbeitet vor allem mit benachteiligten Gruppen zusammen, insbesondere Frauen und die indigene Bevölkerung bilden hier einen Schwerpunkt. Die meisten der Kunsthandwerker*innengruppen arbeiten mit Wolle und Stoffen. Sie weben, stricken, häkeln und nähen verschiedene Produkte in traditionellen Designs. Unter anderem Hacky Sacks. Ein Hacky Sack ist ein kleines mit Granulat oder Sand gefülltes Stoffsäckchen, welches allein oder zu mehreren mit Beinen und Füßen gespielt wird. (El Puente)

Sehr schön: Faires Kunsthandwerk ...



Fruchtiges Curry

Für ca. 4 Personen

300 g Lila Reis*	2 EL Früchte-Chutney*
Salz*	400 ml Kokosmilch*
1 Bund Frühlingslauch	2 EL Rosinen*
2 Karotten (mittelgroß)	2 EL Erdnusscreme*
70 g Knollensellerie	2 EL Currysauce*
2 Petersilienwurzeln	Pfeffer*
1 Brokkoli	Chili*
4 EL Öl	
70 g Cashewnüsse*	

ZUBEREITUNG Den Reis unter klarem Wasser gründlich waschen und anschließend mit ca. 600 ml gesalzenem Wasser für 25 - 30 Minuten bei mittlerer Temperatur gar köcheln. In der Zwischenzeit das Gemüse putzen und in feine Stifte schneiden. Das Öl in einer großen Pfanne stark erhitzen und das Gemüse und die Nüsse darin anbraten. Mit etwas Salz würzen. Sobald das Gemüse Farbe bekommt, das Früchte-Chutney dazu geben und 1 - 2 Minuten anschwitzen. Anschließend Kokosmilch und Rosinen dazu geben und mit Erdnusscreme, Currysauce, Salz, Pfeffer und Chili abschmecken. Zusammen mit dem Reis heiß servieren.

© www.bjoernmoschinski.de

Feuriger Quinoa-Salat

Für ca. 4 Personen

300 g Quinoa*	4 EL Zitronensaft
1 rote Paprika	1 EL Honig*
1 rote Zwiebel	Salz und Pfeffer*
Eine Messerspitze Chilipulver*	4 EL Olivenöl*
100 g Rucola	

ZUBEREITUNG Quinoa mit heißem Wasser waschen, um Bitterstoffe aus den äußeren Schichten zu entfernen. In der 2,5-fachen Menge kochendem Wasser ca. 20 Minuten köcheln lassen. Paprika putzen, waschen und in Würfel schneiden. Zwiebel schälen, halbieren und in Ringe schneiden. Rucola waschen und trocken schütteln. Für die Soße Zitronensaft, Honig, Salz und Pfeffer verquirlen. Öl tröpfchenweise unterrühren. Quinoa und Soße mischen und übrige Salatzutaten unterheben – Vorsicht mit dem Chilipulver!

© TransFair e.V.



Mangomousse

Für 4 Portionen

150 g getrocknete Mangos*	180 g Schlagsahne
300 ml heißes Wasser	1 Prise Ingwerpulver*
300 g Quark (Mager – bis Sahnequark ganz nach Geschmack)	Pfefferminzblättchen und Schlagsahne für die Garnitur

Schoko-Brownies

Für ein Blech

500 g gekochte Schwarze Bohnen*	5 EL Kakaopulver*
(ca. 250 g Trockengewicht)	1 EL Backpulver
200 ml Milch	2 Eier
150 g Vollkornmehl	150 g Vollrohrzucker*

ZUBEREITUNG Mangos mit dem heißen Wasser übergießen, und mind. 5 Stunden einweichen lassen. Danach das Wasser abgießen. Die Früchte klein schneiden und mit dem Quark pürieren. Die Sahne steif schlagen und vorsichtig unterziehen. Mit Ingwer nach Geschmack würzen. Die Mousse für mehrere Stunden in den Kühlschrank stellen. © Mangoparty, DWP (abgewandelt)

ZUBEREITUNG Die Bohnen pürieren und mit der Milch verrühren. Vollkornmehl, Kakao und Backpulver untermischen. Die Eier mit dem Zucker schaumig schlagen und unterheben. Die Masse auf ein Blech geben, ca. 30 Minuten bei 180°C Umluft backen. Tipp: Nach Belieben kann man noch Früchte wie Kirschen dazugeben. © El Puente

Lecker, lecker: Faire Rezepte ...

* Diese Produkte gibt es aus Fairem Handel !



Adressen und Infos: Fairer Handel in Hannover

Liebe Hannoveranerinnen und Hannoveraner, um Sie in ihren Entscheidungen für einen ökologisch und sozial nachhaltigen Konsum zu unterstützen, hat das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro eine Übersicht mit Informationen zu Geschäften und Läden in Hannover zusammengestellt, die faire Produkte in ihrem Angebot haben.

Das Sortiment unterscheidet sich teilweise stark. Einige Geschäfte führen zum Beispiel mehrere Sorten Kaffee oder Tee, andere nur eine. Das genaue Sortiment können Sie bei den jeweiligen Läden erfragen, da es zum Teil auch saisonalen Schwankungen unterliegt.

In den aufgelisteten Gastronomiebetrieben werden in der Regel faire Heißgetränke ausgeschenkt. Einige bieten auch Gerichte mit fairen Zutaten an. Da hier insbesondere saisonale Zutaten Verwendung finden, kann es hier ebenfalls zu Schwankungen in den verarbeiteten Produkten kommen.

Einige Geschäfte bieten Textilien oder Kosmetikartikel aus fairer Produktion an. Diese werden am Ende gesondert aufgeführt.

Kirchliche Aktionsgruppen bieten ihre Waren oftmals im Anschluss an Gottesdienste zum Verkauf – bitte erfragen Sie bei Interesse hier die Öffnungszeiten.

Die Erhebung wurde von August bis Oktober 2016 durchgeführt und umfasst nur Geschäfte, die sich im Rahmen der Umfrage beteiligt haben. Die Adressliste gibt die Eigenangaben der Anbieter wieder oder wurden aus öffentlich zugänglichen Quellen zusammengetragen. Trotz gewissenhafter Recherche und intensiver Vorbereitung übernehmen wir keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Der Stand entspricht dem Oktober 2016. Im Jahr 2017 wird eine Onlineversion erstellt. Die Adressliste wird dazu aktualisiert werden. Für Änderungen und Ergänzungen treten Sie bitte mit dem Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro unter agenda21@hannover-stadt.de in Kontakt.

Ihr Team vom Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro

Weitere Informationen zum Fairen Handel und nachhaltigen Konsum finden Sie unter www.hannover-nachhaltigkeit.de



HANNOFAIR!

Weltläden und Kirchengemeinden

Weltläden sind die Fachgeschäfte des Fairen Handels. Alle Produkte stammen nachweislich aus Fairem Handel und viele sind ebenfalls biologisch produziert. Kirchengemeinden haben in der Regel ein reduzierteres Angebot und können daher meist nicht einen kompletten Querschnitt der fairen Produkte anbieten.

edelMut Hannover	Friesenstr. 57	30161 Hannover	
Ev.-luth. Dreifaltigkeitsgemeinde	Friesenstr.	30161 Hannover	
Allerweltsladen	Limmerstr. 44	30451 Hannover	0511 210 88 87
Martin-Luther Kirchengemeinde (Cafe Faire Bohne)	Wunstorfer Landstraße 50	30453 Hannover	
FairVerkauf Kath. Pfarrgemeinde Hl. Geist Hannover-Bothfeld	Niggemannweg	30659 Hannover	
Eine Welt Laden e.V.	Marktstr. 14	30890 Barsinghausen	05108 2530
edelMut Großburgwedel	Von Alten Str. 12	30938 Großburgwedel	05139 9704778
Weltladen Regenbogen	Wilhelmstr. 11	31542 Bad Nenndorf	05723 3640
Eine Welt Werkstatt Asseitun e.V.	Mittelstr. 19	31535 Neustadt	05032 66171
Benefizz Gutes Leben	Hannoversche Neustadt 8	31303 Burgdorf	05136 9202223
Mundo Lindo	Mühlenstr. 2	31157 Sarstedt	05066 65466

Lebensmittel

Faire Produkte werden auch von den folgenden Supermärkten, Discountern und Drogeriemärkten angeboten:
Aldi, dm, Kaufland, Lidl, netto, penny

			Kaffee	Tee	Kakao	Säfte	Wein	Limonade	Schokolade	Gebäck	Eis	Sonstiges	Fair & Bio
Abraham's Tea House	30159	Ernst-August-Platz 2		+					+			S	+
Galeria Kaufhof	30159	Ernst-August-Platz 5	+	+	+				+				
Rossmann Drogeriemarkt	30159	Ernst-August-Platz 7	+	+	+					+		A, K	+
Rossmann Drogeriemarkt	30159	Gruppenstr. 4	+	+	+					+		A, K	+
Machwitz Kaffee	30159	Karmarschstr. 37/39	+					+					
Oxfam Shop Hannover	30159	Karmarschstr. 38	+	+	+				+	+		A, F	
denn's Biomarkt	30159	Marktstr. 45	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A, G, T, Z	
Rossmann Drogeriemarkt	30159	Niki-de-Saint-Phalle-Promenade 1	+	+	+					+		A, K	+
Rossmann Drogeriemarkt	30159	Niki-de-Saint-Phalle-Promenade 75	+	+	+					+		A, K	+
Edeka Wucherpennig	30161	Bödekerstr. 24/26	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A, F, G, T, Z	
denn's Biomarkt	30161	Celler Str. 85	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A, B, F, G, T, Z	
Camolini	30161	Lister Meile 52	+						+			A, F	
Rossmann Drogeriemarkt	30161	Lister Meile 61	+	+	+					+		A, K	+
REWE City	30163	Voßstr. 55	+	+					+		+	T, B	
Rossmann Drogeriemarkt	30165	Melanchthonstr. 56	+	+	+					+		A, K	+
Rossmann Drogeriemarkt	30165	Vahrenwalder Str. 75 A	+	+	+					+		A, K	+
Onkel Ollis Kiosk	30167	An der Lutherkirche 10		+				+					

K - Kokoswasser, A - Aufstriche, T - Trockenwaren (Reis, Hülsenfrüchte, Getreide), F - Früchte und Trockenfrüchte, Z - Zucker, G - Gewürze, S - Saisonal, B - Blumen

			Kaffee	Tee	Kakao	Säfte	Wein	Limonade	Schokolade	Gebäck	Eis	Sonstiges	Fair & Bio
Rossmann Drogeriemarkt	30167	Engelbosteler Damm 60	+	+	+					+		A, K	+
denn's Biomarkt	30167	Engelbosteler Damm 20/22	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A, G, T, Z	
Tee-Blatt	30169	Calenberger Str. 15		+									+
Rossmann Drogeriemarkt	30169	Hildesheimer Str. 43	+	+	+					+		A, K	+
REWE City	30169	Hildesheimer Str. 27-29	+	+	+	+			+		+	A, B, T, Z	
REWE City	30171	Marienstr. 45-47	+	+	+	+	+		+	+	+	A, B, T, Z	
Rossmann Drogeriemarkt	30171	Marienstr. 43	+	+	+					+		A, K	+
denn's Biomarkt	30171	Marienstr. 51-53	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A, G, T, Z	
REWE Frank Fritsch OHG	30171	Spielhagenstr. 23 a	+	+	+	+	+	+	+	+		A, F, T, Z	
Lola, der Loseladen	30171	Stephansplatz 13	+	+		+	+	+				A, F, G, T, Z	
Rossmann Drogeriemarkt	30173	Hildesheimer Str. 98	+	+	+					+		A, K	+
Edeka Wucherpennig	30173	Mendelssohnstr. 26	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A, B, F, G, T, Z	
REWE City	30173	Stüvestr. 7	+	+	+				+			B, T	
Rossmann Drogeriemarkt	30177	Podbielskistr. 185-187	+	+	+					+		A, K	+
Rossmann Drogeriemarkt	30179	Vahrenheider Markt 12	+	+	+					+		A, K	+
Rossmann Drogeriemarkt	30419	Herrenhäuser Markt 3	+	+	+					+		A, K	+
Rossmann Drogeriemarkt	30419	Kurländer Weg 3	+	+	+					+		A, K	+
Rossmann Drogeriemarkt	30419	Stöckener Str. 58-60	+	+	+					+		A, K	+
Rossmann Drogeriemarkt	30449	Deisterstr. 9	+	+	+					+		A, K	+
GetränkeKult Linden	30449	Lichtenbergplatz 7						+					+
BioLogisch Naturprodukte	30449	Stephanusstr. 10	+	+	+				+			A, F, G, Z	+
Allerweltsladen	30451	Limmerstr. 44	+	+	+	+	+	+	+	+		A, F, G, T, Z	+
HUMUS Naturkost	30451	Limmerstr. 55	+	+	+				+			F, T, Z	+
denn's Biomarkt	30451	Limmerstr. 3-5	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A, G, T, Z	
Nature's Food Naturkost	30451	Limmerstr. 82	+	+	+	+	+	+	+	+		A, F, T	+
Rossmann Drogeriemarkt	30451	Limmerstr. 4	+	+	+					+		A, K	+
Edeka Wucherpennig	30451	Pfarrlandstr. 1	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A, B, F, G, T, Z	
real,-SB-Warenhaus GmbH	30453	Davenstedter Str. 80	+	+		+	+		+		+	A, B, F, T	
Rossmann Drogeriemarkt	30453	Gartenstr. 31	+	+	+					+		A, K	+
bio-genuss-laden	30457	Ihmer Str. 16										F	+
Edeka Wucherpennig, Einkaufcenter Ricklingen	30459	Göttinger Chaussee 83	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A, B, F, G, T, Z	
REWE	30519	An der Wollebahn 4	+	+	+	+			+		+	A, B, F, T, Z	
Edeka Wucherpennig	30519	Borgentrickstr. 8-10	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A, B, F, G, T, Z	
REWE Herhold oHG	30519	Karlsruherstr. 2	+	+	+	+			+	+	+	A, B, F, T, Z	
Carl Schlüter Getränke	30539	Alte Bemeroder Str. 108						+					
REWE	30539	Wülferoderstr. 51	+	+	+	+			+	+	+	A, B, Z	
denn's Biomarkt	30559	Tiergartenstr. 128	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A, G, T, Z	
REWE Markt wMisburg	30627	Hannoversche Str. 92	+	+	+	+			+	+		A, B,	
Edeka Wucherpennig, Einkaufscenter Südbahnhof	30627	Heisenbergstr. 14	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A, B, F, G, T, Z	
Edeka Wucherpennig	30629	Anderter Str. 11	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A, B, F, G, T, Z	
denn's Biomarkt	30655	Edgar-Scheibe-Str. 1	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A, G, T, Z	

K – Kokoswasser, A – Aufstriche, T – Trockenwaren (Reis, Hülsenfrüchte, Getreide), F – Früchte und Trockenfrüchte,
Z – Zucker, G – Gewürze, S – Saisonal, B – Blumen

			Kaffee	Tee	Kakao	Säfte	Wein	Limonade	Schokolade	Gebäck	Eis	Sonstiges	Fair & Bio
REWE Kubinski oHG	30657	Elmstr. 10	+		+	+			+			B	
Edeka Wucherpennig, Einkaufscenter Bothfeld	30659	Adolf-Emmelmann-Str. 5	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A, B, F, G, T, Z	
Rossmann Drogeriemarkt	30659	Adolf-Emmelmann-Str. 6	+	+	+					+		A, K	+
REWE Bolte oHG	30851	Erich-Ollenhauer-Str. 9	+	+	+	+	+	+	+	+	+	A, B, F, G, T, Z	
REWE Georg Szedlak oHG	30989	Nordstr. 2	+	+	+	+		+	+	+	+	A, B, F, G, T, Z	+

K - Kokoswasser, A - Aufstriche, T - Trockenwaren (Reis, Hülsenfrüchte, Getreide), F - Früchte und Trockenfrüchte,
Z - Zucker, G - Gewürze, S - Saisonal, B - Blumen

Gastronomie

Hier sind Cafés, Restaurants und ähnliche gastronomische Einrichtungen gesammelt, die faire Produkte anbieten oder verarbeiten. Gerade beim Kaffee gibt es neben den klassisch, zertifizierten Kaffees auch Kaffees aus direktem Handel mit Kooperativen. Häufig handelt es sich um Kooperativen, die auch faire Importorganisationen beliefern. Andere sind kleine Genossenschaften, die (noch) nicht offiziell zertifiziert sind, aber unter fairen Bedingungen produzieren. Fragen Sie hier am besten nach, woher welcher Kaffee stammt und was ihn auszeichnet.

			Kaffee	Tee	Kakao	sonst. Getränke	Süßwaren	Aufstriche	Sonstiges	Fair + Bio	Fair gekennzeichnet	Direkter Handel
Altes Rathaus Hannover Restaurant Atrium	30159	Karmarschstr. 42	+	+	+							+
dean& david Hannover GmbH	30161	Osterstr. 24	+	+		+						
Novotel Suites Hannover City	30161	Runde Straße 9	+		+							
Ibis Budget Hotel Hannover HBF	30161	Runde Straße 7	+		+							
Novotel Hannover	30163	Podbielskistr. 21-23	+	+	+	+	+				+	+
24grad Kaffeerösterei	30167	Engelbosteler Damm 52	+									+
Restaurant Zwischenzeit	30167	Schaufelder Straße 11	+	+	+						+	
Haus kirchlicher Dienste Sitzungsservice	30169	Archivstr. 3	+	+			+					
Kaiserschänke	30169	Ferdinand-Wilhelm- Fricke-Weg 4	+			+			E			+
Quatsch mit Soße - Bio-Mittagessen für Kindertagesstätten	30173	Alte Döhrener Str. 70							F	+		
zurück zum glück	30175	Hindenburgstr. 7	+	+		+	+	+	E, Z	+		+

E - Eis, F - Früchte, G - Getreide und Hülsenfrüchte, Z - Zucker

			Kaffee	Tee	Kakao	sonst. Getränke	Süßwaren	Aufstriche	Sonstiges	Fair + Bio	Fair gekennzeichnet	Direkter Handel
Inklusives Kulturcafé Anna Blume	30419	Stöckenerstr. 68	+	+	+	+	+	+	F			
Doppelkorn Bio Café	30451	Limmerstr. 58	+	+	+		+	+		+		+
Doppelkorn Bio Café	30451	Pfarrlandplatz 6	+	+	+		+	+		+		+
Doppelkorn Bio Café	30453	Kirchhöfner Str. 8	+	+	+		+	+		+		+
Doppelkorn Bio Café	30559	Bünteweg 43 A	+	+	+		+	+		+		+
Restaurant Steuerndieb	30655	Steuerndieb 1				+	+		F, G, Z		+	+

E - Eis, F - Früchte, G - Getreide und Hülsenfrüchte, Z - Zucker

Textilien + Kosmetik

Da der Bereich Textilien und andere Produkte sehr vielfältig ist, können nicht alle Aspekte hier wiedergegeben werden. Bitte fragen Sie daher in den Geschäften nach, welche Produkte aus Fairem Handel bzw. aus Fairer Produktion stammen.

			Angebot
Christoph & Oschmann Berufskleidung	30159	Lange Laube 2	Berufsbekleidung unter anderem von Mitgliedern der Fair Wear Foundation
GREENALITY	30159	Osterstr. 1	Kleidung komplett aus biologischer und fairer Produktion mit verschiedenen Siegeln (u.a. Fair Wear Foundation und GOTS)
Rebmann Maßkonfektion	30159	Pferdestr. 11	Maßkleidung, gefertigt auf Wunsch in Deutschland oder der EU, auch Oberhemden aus Fairtrade-Baumwollstoffen sind möglich
Maas	30161	Lister Meile 29a	Kleidung komplett aus biologischer und fairer Produktion vor allem mit GOTS und IVN Zertifikat, sowie zum Teil Fairtrade zertifizierte Baumwolle
MIRA MICHI	30161	Lister Meile 67	Das Label „Street one“ lässt seine Produktion unabhängig auf die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen überprüfen
Allerweltsladen	30451	Limmerstr. 44	Kleidung, Kosmetik und Kunsthandwerk sowie Schmuck auf zertifiziert Fairem Handel und fairer Produktion
RIVA - Wohnaccessoires & Schmuck	30451	Limmerstr. 23	Einzelne Kosmetik mit fairen Zutaten und einzelne Produkte von Firmen die faire & soziale Projekte unterstützen



EL PUENTE

handelt fair mit hochwertigen
Lebensmitteln und vielfältigem
Kunsthandwerk aus aller Welt!



Als Pionier im Fairen Handel arbeiten wir
seit 40 Jahren mit Produzenten in Asien,
Afrika und Lateinamerika zusammen.
Seitdem handeln wir ausschließlich mit
hochwertigen Produkten, bei denen Fair-
ness, Partnerschaft und
Nachhaltigkeit im
Mittelpunkt stehen.

Faire Produkte von EL PUENTE
gibt es im Allerweltsladen Hannover



EL PUENTE
Partnerschaftlicher Welthandel
www.el-puente.de



EINE WELT LADEN BARSINGHAUSEN

Marktstr. 14 30890 Barsinghausen

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 10 - 13 und 15 - 18 Uhr

Mi, Sa: 10 - 13 Uhr

Kontakt:

Eine-Welt-Laden-Barsinghausen@web.de



Maas.
natürlich leben...

Ökologische Mode -
fair produziert

Lister Meile 29A | 30161 Hannover

Mo-Fr 10-19 h | Sa 11-16 h | www.maas-natur.de



500 Jahre Reformation

Der Kaffee zum Jubiläumsjahr 2017
aus Fairem Handel & in Bio Qualität



dwp
wir handeln fair

Vertrieb und Information:
dwp eG Fairhandelsgenossenschaft
Hinzistobler Str. 10, 88212 Ravensburg
bestellung@dwpeg.de, Tel. 0751 36155-0

Platz für Ideen und Einkaufslisten

A series of 20 horizontal dotted lines for writing ideas and shopping lists.



HANNOFAIR!



HANNOFAIR!

HERAUSGEBER

Allerweltsladen
Fachgeschäft für Fairen Handel
Limmerstr. 44 | 30451 Hannover
0511 - 210 88 87
info@allerweltsladen.de
www.allerweltsladen.de



AllerWeltsLaden

IN KOOPERATION MIT

Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister
Wirtschafts- und Umweltdezernat
Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro
Tramplatz 2 | 30159 Hannover
0511/168-45078, -41708
agenda21@hannover-stadt.de
www.hannover-nachhaltigkeit.de

Landeshauptstadt



Hannover



REDAKTION Ursula Krienert, Gisela Kudrass, Rita Otte, Sabrina Pietscheck (Allerweltsladen); Susanne Wildermann und Ingmar Vogelsang (Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro) RECHERCHE ADRESSTEIL Constanze Abel mit freundlicher Unterstützung des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (DEHOGA) Bezirksverband Hannover BILDER macadamiafans Gröbenzell (6-1); Nader Ismail (10, 11-2); Felix Kostrzewa (11-1); Anna Piquart (12-1); Sabine Stolzenberg (12-2); Privat (14); TransFair e.V., Joerg Boethling (17); Gisela Burckhardt-Femnet (18); Lemberona (20); Mahafaly (23-1); El Puente (23-2), GEPA - The Fair Trade Company/Björn Moschinski (26-1); Forum Fairer Handel e.V./W. Sondermann (26-2, 27-2); hansgeel - Fotolia (27-1); Karl Johaentges (28); www.24zwoelf.de (alle anderen Bilder) GRAFIK www.24zwoelf.de DRUCK Die Umweltdruckerei, klimaneutral auf 100 % Recyclingpapier STAND November 2016

Gefördert durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung

